

Zeitschrift: SuchtMagazin
Band: 46 (2020)
Heft: 3

Rubrik: Bildserie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bildserie



CHRISTINA BAERISWYL

(Jg. 1982), geboren in der Nähe von Thun, lebt und arbeitet heute in Zürich.

Ihre Arbeiten wurden international bei 3x3, Society of Illustrators, Creative Quarterly ausgezeichnet.

www.illustrateuse.ch

In meiner Bildserie wollte ich die verschiedenen Formen der Motivation aufzeigen, die zum Konsum von Drogen führen können. Bewusstseinsweiterung, Selbsterfahrung, Zusammengehörigkeitsgefühl, Flucht vor dem Alltag oder sich selber, aber auch einfach die Suche nach dem ungebremsten Rausch waren Themen, die ich aufnehmen wollte. Die Einsamkeit und das Gefühl des «Nach-innen-Gerichtetseins» sollten aber trotz den unterschiedlichen Motivationen auch spürbar sein.

Die Illustrationen sind keine Abbildungen, sondern sollen einen Gedanken transportieren. Dies erreiche ich über eine Bildidee, die den Betrachter/die Betrachterin zum Hingucken und Nachdenken bringen soll.

Vielen Dank für 12 Jahre und 75 Ausgaben

Vor etwas mehr als 12 Jahren übernahm Infodrog die Herausgeberschaft vom SuchtMagazin und seither war Marianne König in der Redaktion tätig und leitete das Redaktionskomitee. Zur ihren Aufgaben gehörten z. B. Buchvorstellungen und die Durchführung von Interviews mit ExpertInnen aus dem Suchtbereich. Der Schwerpunkt von Marianne war jedoch das Lektorat des Inhaltes. Wobei das Lektorat in ihren Händen immer viel mehr bedeutete, als das Aufspüren von Rechtschreibfehlern und grammatikalischen Unschönheiten. Mit ihrem Fachwissen und ethnologischem Hintergrund stand sie für die Qualität der Zeitschrift. Kein Beitrag – es sind deren mehr als 600 – fand den Weg ungesehen von Marianne ins Heft. Mit grosser Sorgfalt überprüfte sie Inhalte, kommentierte unklare Bezüge, Pauschalisierungen und inhaltsleere Floskeln. Veraltete Zahlen, unklare Statistiken oder eine fehlende Quellenangabe?

Nichts entging ihrer Akribie. Und oft schrieben mir Autorinnen und Autoren, ich soll Marianne König die besten Grüsse ausrichten und einen grossen Dank für Kommentar und Korrektur!

Nun heisst es nach 75 Ausgaben Abschied nehmen und Dich, Marianne, in den verdienten Ruhestand ziehen lassen. Darum nun ein letztes Dankeschön für all die Jahre der Zusammenarbeit, die ich ausnahmslos in bester Erinnerung behalten werde. Du meinstest, es wird sich in den ersten Wochen wie Ferien anfühlen und plötzlich würde man spüren, dass sie nicht zu Ende gehen. Ich wünsche Dir, dass Du dies mit einem Lächeln erkennst und falls es Dir doch langweilig werden sollte: Alle zwei Monate findest Du im Briefkasten ein SuchtMagazin und sicherlich wirst Du den einen oder anderen Satz auffindig machen, der noch einen letzten Feinschliff bräuchte. Wenn Du dann etwas wehmütig an die alten Zeiten denkst, würde mich dies freuen.

Alles Gute!

Marcel Krebs, Redaktionsleiter